

Obstland Blick 2025



WAS BLEIBT, IST DER WANDEL - WAS TRÄGT, IST UNSER ZUSAMMENHALT

Liebe Anteilseigner, liebe Unterstützer,

das Jahr 2024 war kein leichtes für unser Obstland. Es gab viele Herausforderungen – aber auch viele gute Momente, in denen sich gezeigt hat, was wir gemeinsam schaffen können. Der späte Frost im April hat unsere Obstflächen stark geschädigt. Aber wie schon oft in der Vergangenheit haben wir zusammen angepackt – mit klarem Kopf, Herz und dem festen Willen, unser Unternehmen zu erhalten.

Viele von Ihnen begleiten den Betrieb schon seit Jahrzehnten. Manche haben ihn mit aufgebaut, geführt oder selbst mitgearbeitet. Sie wissen, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen – für Menschen, für Flächen und für unsere Region. Deshalb sagen wir heute ganz offen: **Ohne Ihre Unterstützung und den Einsatz unserer Belegschaft hätten wir dieses Jahr nicht so gut überstanden.**

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ob im Handwerk, auf dem Feld, in der Kellerei oder im Büro – haben mit viel Einsatz dafür gesorgt, dass der Betrieb weiterläuft und zahlungsfähig bleibt. Trotz Kurzarbeit haben unsere Leute in der Vermarktung mitgezogen und sind uns treu geblieben. Im Obstbau haben sich unsere Mitarbeitenden mutig auf neue Strukturen eingelassen und die Verwaltung hat unter schwierigen Bedingungen Großes geleistet.

Wir alle spüren: Die Zeiten haben sich verändert. Der Klimawandel, steigende Kosten für Löhne, Energie und Arbeitsmittel – all das trifft besonders den Obstbau. Frost, Hagel und Dürre sind keine Ausnahmen mehr. Technische Schutzmaßnahmen helfen, aber sie lassen sich nicht überall nachrüsten. **Einfach abwarten bringt uns nicht weiter.**

Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam mit Fachleuten ein Gutachten erstellt. Ziel war es, das Unternehmen wetterfester zu machen und die Risiken für Ernteaufschläge zu verringern. Die klare Empfehlung: Eine Reduzierung der Obstanbauflächen war notwendig. Dabei haben wir nicht nur auf das Wetter geschaut, sondern auch auf Vermarktungschancen, Standortbedingungen und Wirtschaftlichkeit.

Die gute Nachricht: Wir bauen weiterhin auf rund 450 Hektar Obst an – mit dem Ziel der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und klarer Perspektive.

Auch wenn wir die Anbauflächen etwas reduziert haben, bleibt damit der Obstanbau ein fester Bestandteil unseres Betriebes.

Unser Feldbau hat sich in den letzten Jahren als verlässlich und ertragreich bewährt. Die Flächen, die durch die anstehenden Rodungen frei werden, nutzen wir sinnvoll feldbaulich weiter – zum Beispiel für den Anbau von Mais, Getreide und Raps.

Obstland bleibt, was es immer war: ein landwirtschaftlich geprägter Betrieb mit starken Wurzeln in unserer Region.

In der letzten Hauptversammlung standen zwei Wege zur Diskussion: Verkauf der Landwirtschaft oder eigenständige Neuausrichtung. Die klare Rückmeldung vieler von Ihnen war: **„Wir wollen, dass das Obstland in unserer Hand bleibt.“** Ein ausländischer Investor zeigte zwar Interesse, doch die Gespräche führten zu keinem tragfähigen Ergebnis. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich daher für den eigenständigen Weg entschieden – **im Sinne der Region und der Menschen, die hier Leben und arbeiten.**

Das Land Sachsen und die EU haben uns mit Frosthilfen erheblich unterstützt. Unsere Banken und Verpächter stehen hinter unserem Kurs. In den kommenden Wochen ordnen wir unsere Finanzierung neu, um langfristig sicher aufgestellt zu sein.

Wir wissen, woher wir kommen – und wir wissen, wohin wir wollen.

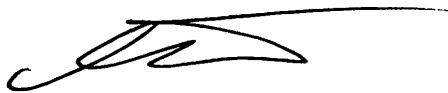
Mit Ihrer Unterstützung, dem Vertrauen unserer Verpächter und unserer Banken – und mit der Fähigkeit, uns dem Wandel zu stellen, flexibel zu bleiben und Herausforderungen standzuhalten – sind wir überzeugt: Wir sind gut aufgestellt, um das Obstland sicher und zukunftsfähig weiterzuführen.

Dabei haben wir ein klares Ziel vor Augen: **den Wert Ihrer Aktien zu steigern und die Grundlage für künftige Dividenden zu schaffen.**

Einladung zur 34. Hauptversammlung

Zu unserer 34. Hauptversammlung am 30.08.2025 lade ich Sie recht herzlich ein. In gewohnter Weise möchte ich Ihnen gern darlegen, wie wir mit den Herausforderungen des Frostes umgegangen sind und wie wir Wege gefunden haben, die Obstlandgruppe unter Beibehalt ihrer landwirtschaftlichen Kern-Identität zukunftsfähig aufzustellen. Die Einladungsschreiben für die Hauptversammlung erhalten Sie in einem separaten Anschreiben. Ich freue mich auf ihr Kommen.

Herzlichst



Mathias Möbius
Vorstandsvorsitzender



NEUES AUS DER KELTEREI

BEWEGUNG, IDEEN UND NEUHEITEN

In unserer Kelterei hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Der Getränkemarkt verändert sich – die Menschen greifen heute zu vielfältigeren Produkten als früher. Darauf haben wir reagiert: Wir haben unser Sortiment überarbeitet und erweitert. Gleichzeitig wurde unser Lagerbereich umgebaut, um die Abläufe in Produktion und Logistik zu verbessern.

Neue Produkte – bewährt im Geschmack, modern in der Ausrichtung

Mit mehreren neuen Getränken gehen wir auf aktuelle Wünsche ein – ohne dabei unsere Wurzeln zu vergessen.

Fruchtcocktails ohne Alkohol

Drei neue Sorten bringen sommerlichen Genuss in die Flasche – ganz ohne Alkohol. Pink Sun, Mango Colada und Cherry Coco sind fruchtige Alternativen für alle, die bewusst genießen möchten – ob zu Hause, unterwegs oder bei Feierlichkeiten.



Traditionelle Säfte im neuen Gewand

Nach einer erfolgreichen Testphase kehren unsere klassischen Säfte und Nektare im 1,0-Liter-PET-Gebinde zurück in den Handel. Mit dabei: Apfelsaft, ein heimischer Fruchtnektar und die Sorte Orange-Mango.

Fruchtiger Aperitif für den Sommer

Mit Aperitivo Rosadi und Limetti bieten wir zwei neue, spritzige Fruchtapertifs an – leicht, fruchtig und ideal gemischt mit Tonic oder Soda. Die 0,75-Liter-Flasche kommt im eleganten Design daher – passend für den Sommerabend auf der Terrasse.

Wermutwein – neu gedacht

Unser Apfelwermutwein bekommt Gesellschaft: Ein neuer, roter Fruchtwermutwein aus Kirsch-, Apfel- und Johannisbeerwein ergänzt das Sortiment. Modern im Geschmack, vertraut in der Qualität.

Heißgetränke für kalte Tage

Nach dem Erfolg der alkoholfreien Heißen Schokokirsche und der Glühberry im letzten Jahr, folgt nun auf Wunsch vieler Kunden die Glühcherry – ein alkoholisches Pendant zur Schokokirsche.

Lager wieder in eigener Hand – gut für Betrieb und Zukunft

Mit dem Umbau und der Rückholung unserer Lagerhaltung an den eigenen Standort haben wir einen wichtigen Schritt gemacht: Wir sparen Kosten, verbessern die Abläufe und gewinnen mehr Kontrolle über unsere Prozesse. Das macht uns unabhängiger, stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit – und hilft uns, auch in Zukunft wirtschaftlich und zuverlässig zu arbeiten.



PROJEKT MIRO

MITTELDEUTSCHE INNOVATIONSREGION OBSTBAU

Im Rahmen des Projektes MIRO arbeiten landwirtschaftliche Betriebe, Wissenschaft und Technik gemeinsam daran, den Obstbau in Mitteldeutschland fit für die Zukunft zu machen – mit digitalen Werkzeugen, die den Alltag auf dem Betrieb erleichtern und die Dokumentationspflichten vereinfachen.

Viele von Ihnen kennen es aus eigener Erfahrung: Die Anforderungen an die Dokumentation im Pflanzenschutz, bei Düngung oder Ernte sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Genau hier setzt das Projekt an: Mit dem Einsatz eines sogenannten Farm-Management-Informationssystems (FMIS) sollen Abläufe einfacher, übersichtlicher und besser planbar werden – vom Feld bis zur Vermarktung.

Was das Projekt konkret bringt:

- **Weniger Papierkram, mehr Übersicht:**
Pflanzenschutz, Düngung, Ernte – alles wird digital erfasst und ist jederzeit abrufbar.
- **Einmal erfassen – mehrfach nutzen:**
Daten, die einmal eingegeben wurden, stehen für viele Zwecke zur Verfügung: für Berichte, Auswertungen oder Zertifizierungen.
- **Bessere Planung und Zusammenarbeit:**
Wetterdaten, Arbeitsaufträge, Erträge – alles an einem Ort, auch mobil auf dem Smartphone.
- **Kostensenkung und Zeitersparnis:**
Weniger Aufwand bei der Dokumentation, klare Abläufe im Betrieb, bessere Übersicht über Kosten und Leistungen.
- **Vorbereitung auf neue Anforderungen:**
Ob digitale Pflanzenschutzdokumentation oder elektronische Rechnungen – mit dem FMIS ist der Betrieb gut aufgestellt.



NACHHALTIGKEIT ALS TEIL UNSERER VERANTWORTUNG

Als Teil der Obstland-Gruppe setzt sich die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft aktiv für den Schutz unserer Umwelt und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Dabei geht es nicht um große Worte, sondern um konkrete Maßnahmen – **für eine Landwirtschaft, die auch kommenden Generationen gesunde Böden, sauberes Wasser und eine vielfältige Natur hinterlässt.**

In Zusammenarbeit mit Partnern wie Naturland und Interzero engagieren wir uns für einen schonenden Umgang mit Ressourcen und die Weiterentwicklung ökologischer Standards.

Die Kooperation mit Naturland zeigt, wie wichtig uns eine umweltfreundliche Landwirtschaft ist. Naturland unterstützt Betriebe dabei, nachhaltige Anbaumethoden umzusetzen und gleichzeitig die Biodiversität – also die Vielfalt von Tieren und Pflanzen – zu fördern.

Ein Beispiel: Durch das Aufstellen von Nistkästen auf unseren Flächen schaffen wir gezielt Lebensräume für Vögel und Insekten – ein kleiner Beitrag mit großer Wirkung für das ökologische Gleichgewicht in unserer Region.

RESSOURCEN SCHONEN - KREISLÄUFE NUTZEN

Ein weiterer Baustein unseres Umweltmanagements ist die Zusammenarbeit mit dem Recyclingunternehmen Interzero. Durch die Rückführung von Materialien in den Wertstoffkreislauf konnten wir allein im Jahr 2024:

- **174 Tonnen Primärrohstoffe einsparen**
- **18.425 Kilogramm CO₂-Emissionen vermeiden**



Diese Zahlen zeigen: Nachhaltiges Wirtschaften ist möglich – und es wirkt.

Wir verbinden wirtschaftliches Denken mit Verantwortung für Natur und Region – damit das Obstland auch in Zukunft ein fruchtbarer Boden für gutes Leben bleibt.

GEMEINSAM FÜR UNSERE HEIMAT

Sachsenobst arbeitet seit einiger Zeit eng mit dem Handelsunternehmen REWE im Rahmen des Programms „Pro Planet“ zusammen. Dieses Programm wurde ins Leben gerufen, um Produkte zu kennzeichnen, die besonders umwelt- und sozialverträglich hergestellt werden.

Für uns bei Sachsenobst ist das mehr als nur ein Etikett. Es ist ein klares Bekenntnis zu unserer Verantwortung für Natur, Boden und Region. Gemeinsam mit dem NABU Sachsen setzen wir Maßnahmen um, um die Artenvielfalt auf unseren Flächen zu fördern.

Auch mit Partnern wie Naturland und Interzero arbeiten wir daran, unsere Prozesse stetig zu verbessern – vom Anbau bis zur Verpackung. Unser Ziel: eine Landwirtschaft, die auch in Zukunft tragfähig bleibt.

TECHNIK IM OBSTLAND

Viele von Ihnen kennen die großen Maschinen, die auf unseren Feldern unterwegs sind. Doch was genau sie leisten, bleibt oft im Verborgenen. Heute möchten wir Ihnen zeigen, wie moderne Technik bei der Rodung von Obstplantagen zum Einsatz kommt – und was dahintersteckt.

STARKE TECHNIK FÜR SCHWERE ARBEIT

Im Mittelpunkt steht eine besondere Kombination: ein leistungsstarker John Deere 8R 340 Traktor und die robuste Seppi Starsoil 250 Fräse. Diese Maschine ist dafür gebaut, Wurzelstöcke gründlich zu zerkleinern – und das bis zu 30 Zentimeter tief im Boden.

Die Fräse arbeitet gegen die Fahrtrichtung, reißt die Wurzeln heraus, zerkleinert sie und mischt sie mit dem Mutterboden. Am Ende wird die Fläche wieder fest angedrückt, sodass sie direkt wieder als Acker genutzt werden kann – kaum zu unterscheiden von normalem Ackerland.

LEISTUNG, DIE ÜBERZEUGT

Damit diese Arbeit gelingt, braucht es Kraft: mindestens 300 PS sind nötig. Unser John Deere bringt 340 PS mit – genug, um auch bei schweren Böden zuverlässig zu arbeiten. Die Geschwindigkeit hängt von der Kultur ab:

- Bei Apfelplantagen schafft die Maschine etwa 2 Hektar in 8 Stunden,
- bei Sauerkirschen sind es rund 0,5 Hektar, da die Arbeit hier besonders gründlich sein muss.

Wo früher Obstbäume standen, wächst bald wieder etwas Neues: Als erste Kultur nach der Rodung wird Mais angebaut. In den weiteren Jahren soll Getreide folgen. Auch die Voraussetzungen für eine Neupflanzung von Obstgehölzen sind geschaffen. So bleibt der Boden in Nutzung – und wir schaffen eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Flächen.



John Deere 8r 340 Seppi Starsoil 250



Vorher/nachher-Bild einer gero-
deten Haselnussplantage (Raum
Böhlen)

DIE OBSTLANDGRUPPE AUF EINEN BLICK

		2024	2023	2022
Zahl der festangestellten Mitarbeiter im Jahrsdurchschnitt (ohne Azubis)		219	235	262
Zahl der in der Berufsausbildung befindlichen Azubis (Stichtag 31.12.)		2	2	7
Umsatzerlöse	T€	50.876	66.675	58.113
Umsatzerlöse je Mitarbeiter	T€	232	284	222
Personalaufwand	T€	12.456	15.811	16.297
Investitionen Anlagevermögen	T€	533	1.530	2.299
Abschreibungen Anlagevermögen	T€	5.009	3.299	3.438
Eigenkapital	T€	15.811	19.235	21.114
Ergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	T€	-3.424*	-1.879	463
Bilanzsumme	T€	41.941	54.266	55.328
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	2.131	2.200	2.168
darunter Obstbau	ha	887	975	1.087
darunter Ackerland	ha	1.211	1.166	1.032

*Sonderergebnis aufgrund Jahrhundertfrost

Das Frostjahr 2024 führte zu einem außergewöhnlichen Minus, doch mit klarer Strategie und regionaler Stärke erwarten wir für **2025 einen Gewinn von 481 T€** – und sehen den **Grundstein für dauerhaft steigende Ergebnisse** in den Folgejahren gelegt.



IMPRESSUM

Herausgeber: Vorstand der Obstland Dürrweitzschen AG
Redaktionsschluss: 05.06.2025